

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 113 (1987)
Heft: 23: 200 Tourismus in der Schweiz

Rubrik: Püñktchen auf dem i

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Auf Seite 64 unseres Reise- und Konversationsführers für die Schweiz findet sich noch das Kapitel «Le voyage sur mer». Also, am Meer liegen wir ja, daher unsere «Gebirgsmarine». Polyglott meint: «Wir werden jetzt unter Segel gehen», und er stellt zu unserer Verwirrung über die schweizerischen Zustände fest: «Der Wind kommt aus Süden, aus Norden, aus Westen, aus Osten. Es ist vollständig windstill.»

Dann kommt's: «Werden Sie seekrank, mein Herr? Wo ist die Bequemlichkeit?» Der Kapitän gibt Notsignale, die Matrosen «werfen Anker». Endlich: vorbei! Das Schiff legt an, die strapaziöse Fahrt übers Schweizer Meer ist relativ glimpflich abgelaufen.

Und damit wird es Zeit, sich von unserem Franzosen Polyglott mit dem schiefstzenden Képi, der in der Rubrik «Aussprache» als «aiine zérr libennz-wurdigér» Herr geschildert wird, und von seinem prachtvollen Sprach- und Reiseführer durch unser Land zu verabschieden. Er möge ihn auch weiterhin als unentbehrlicher und hilfreicher Ratgeber kreuz und quer durch die schöne Schweiz begleiten.

Püñktchen auf dem i



Ferien

öff

Information in Übersee

Seltsames wusste ein amerikanisches Blatt zu melden: «Zürich, am Lake of Zug gelegen.» Und die Gazette *Indianapolis Star* liess wissen: «Die Schweiz hat drei offizielle Sprachen. Deshalb hat auch fast jede grössere Stadt drei verschiedene Namen. Bekanntestes Beispiel ist Luzern: Luzern heisst die Stadt auf deutsch, Lausanne auf französisch und Lugano auf italienisch.» So nachzulesen im *Tages-Anzeiger* vom 13. Juni 1974. fhz.

